

## II. Kleinere Aufsätze und Mitteilungen.

### Ueber eine unbekannte Bauhner Chronik.

Von Dr. Paul Arras.

Im Besitze des Herrn Prokuristen Robert Bier in Bauzen befindet sich eine Bauhner Chronik aus dem 18.<sup>ten</sup> Jahrhunderte, über deren Vorhandensein und Inhalt schwerlich bisher weiteren Kreisen Kenntniss geworden sein dürfte. Herr Bier hat die ihm seinerzeit in teilweise losen Blättern zugekommene Handschrift einbinden lassen. Von dem 32 cm hohen und 20,5 cm breiten Papier ist meist die rechte Seite des halb von oben nach unten gebrochenen Bogens beschrieben, die linke zeigt bisweilen Nachträge, Verbesserungen und Ergänzungen von anderer Hand, mitunter füllt die Schrift die ganze, dann nicht in der Mitte gebrochne, Seite aus.

Es lassen sich verschiedene Handschriften nachweisen.

Die einzelnen Bogen sind mit Seitenzahlen versehen, es wird mit a, b, c, d u. s. w. gezählt, z. B. 150a, 150b, 150c, 150aa, 150bb, 150cc u. s. w.

Ueber den Inhalt gibt ein Verzeichnis Aufschluß, das übersichtlich am Schlusse der eigentlichen Chronik nach den Anfangsbuchstaben geordnet auf 42 Seiten zusammengestellt ist.

Die ersten Blätter der Handschrift fehlen, sie beginnt mit Seite 10a, mit dem Jahre 1457, bei dem vom Erweiterungsbau der Kirche zu St. Petri berichtet wird; das Fehlen einzelner Blätter ist mir noch zwischen Blatt 85 und 86 aufgefallen. Die Chronik endet mit dem Jahre 1747.

Ihr Inhalt ist außerordentlich reichhaltig; es finden sich nicht nur örtliche Nachrichten. Bunt durcheinander wird gesprochen von der Wahl der Landvögte und des Rats, von Veränderungen in der städtischen Verwaltung, kirchlichen Angelegenheiten, vom Gymnasium, von Friedensschlüssen, Absagebriefen, Guldigungen, Privilegienerteilungen, frommen Stiftungen, städtischen Bauten, Todesfällen einflussreicher Persönlichkeiten, Unglücksfällen, Duellen, Schaustellungen, Naturereignissen, Missernten und Teuerungen, von der Pest, von Heuschreckenplage, von Kometen, Mondfinsternissen, Häuser- und Dorfkäufen, Stellung von Mannschaften, Truppendurchzügen, Geldbewilligungen, Straßenräubereien, Feldzügen, Belagerungen, die Bauzen auszuhalten hat, von fürstlichen Besuchen und ähnlichem.

Am Anfange läßt die Chronik hinsichtlich der angewandten Kritik bisweilen zu wünschen übrig. Die Aufzeichnungen werden, je mehr sie sich der Zeit des Verfassers nähern, desto glaubwürdiger.

Da mit besondrer Vorliebe kirchliche Nachrichten verzeichnet sind, liegt die Vermutung nahe den oder die Verfasser der Handschrift in einem Geistlichen oder der Kirche nahe stehenden Mann zu suchen, etwa in den Ministranten zu S. Petri Gottfried Richter und Johann Michael Schramm, deren gedruckte Verzeichnisse über die Kommunikanten, Kindtaufen, Hochzeiten und Begräbnisse der Stadt Budissin in fast ununterbrochener Folge den einzelnen Jahren (1729—1734 und 1736—1746) beigeheftet sind. Diese Annahme würde aber falsch sein; es befindet sich nämlich auf Blatt 200a folgende Nachricht:

„Anno MDCCXLI den 18. April Rückte auf hohen Befehl der Königin-Regiment aus denen übrigen 6 Städten zu Budissin ganz ein, und wurden über den ordentlichen Service in meine beide Häuser 4. Mann Gemeine und 1. Unterofficier geleet, besage beiliegender Billiets, lagen hier bis auf den 28. aprilis und marchirten von hier nach Torgau zur Revüe.“